

SUSANNE RING



SUSANNE RING



Susanne Ring im Atelier, 2016

SUSANNE RING – Out Of The Heat

Als „Wesen einer Zwischenwelt“ wurden die formenreichen keramischen Figurationen der Berliner Künstlerin Susanne Ring einmal bezeichnet. Und auch als „fremd und rätselhaft“. Wir, die wir diese Kunst betrachten, reagieren darauf zunächst emotional und fragend auf diese Kunst, zumal sich viele ihrer Figuren auf dem ersten Blick dem logischen Erfassen sperren. Doch das fantasiereiche Abweichen vom gewohnten menschlichen Körperbild, die scheinbar absurden oder grotesken Körperverformungen, schöpfen aus vielen Quellen - aus den Werken archaischer oder völkerkundlicher Kunst beispielsweise wie den afrikanische oder ozeanische Kultmasken- und Skulpturen etwa oder den Mythen, Märchen, der Literatur und dem Film.

Für die Bildende Kunst wurde das Tor zu solchen phantastischen Figurenwelten, wie sie auch Susanne Ring geformt hat, bereits in der Spätgotik geöffnet, etwa durch die grotesken Figuren auf den Höllensturz bildnissen von Altartafeln. Hieronymus Bosch (1450-1516) Bosch oder Pieter Breughel d. Ä. (ca. 1530-1569) entwickelten diese moralisierenden Bildfindungen in der Spätrenaissance weiter. Doch was das dreidimensionale Bildnis, die Skulptur also anbelangt, kommen die eigentlichen Vorläufer aus dem Surrealismus und waren Künstler wie Pablo Picasso (1881-1938) oder Max Ernst (1891-1976). Sie ließen sich für ihre künstlerischen Imaginationen und Visionen von archaischen, ozeanischen und afrikanischen Plastiken inspirieren.

Was uns die Keramikerin Susanne Ring in ihrer Kunst vor Augen führt sind zumeist Kleinplastiken - Einzelfiguren, Figurenpaare oder Figurengruppen. Es gibt androide Figuren, Mischwesen, Fabelwesen aus Mensch und Tier und Mensch und Pflanze sowie Tierfiguren. Bei den Menschen bildnissen steht unverkennbar die frontale Darstellung im Vordergrund. Das gilt übrigens auch für die Zeichnungen der Künstlerin. Dargestellt ist die menschliche Figur jedoch auch in stehender, sitzender oder liegender Haltung. Manchmal enden Arme oder Beine in Stümpfen und die Körper sind anatomisch nur fragmentarisch ausgeformt.

Susanne Rings Umgang mit dem Werkstoff Ton ist durch ein geistiges und künstlerisches Konzept charakterisiert in dem das Spielerische ebenso wie das Experimentelle eine erhebliche Rolle spielt. Es finden sich beispielsweise auch Materialkombinationen (Holz, Porzellan, Stein, Glas u.a.) sowie Kombinationen von Figuren mit Alltagsmaterialien, etwa Stühle, Tische oder Schränke. Der komplexe Herstellungsprozess

der Figuren - von der Idee über die Gestaltung bis zum Brennprozess - lässt auch dem Zufall Raum. Diese Vorgehensweise trägt zur eigenwilligen Ästhetik der Skulpturen von Susanne Ring bei.

Die Figurenwelt der Künstlerin reflektiert vieles, was zwar weniger in unserer Alltagswirklichkeit eine Rolle spielt, was aber doch kollektiv in unseren Köpfen gespeichert ist. Ihre Figurationen eröffnen zum einen Assoziationen an weit zurückliegende Zeiten – an antike und christliche Mythen beispielsweise. Zum anderen ist Susanne Rings Kunst in der Aktualität der Moderne verankert. Im Universum dieser Kunst vermischt sich letztlich alles übergangslos miteinander.

Einen so weiten Bogen durch die Menschheitsgeschichte zu spannen, gelingt der Künstlerin, indem sie eine Aura um ihre Figurationen legt. „Besonders durch das Frontale haftet den Figuren etwas Unmittelbares an. So als hätten sie etwas mitzuteilen. Ihre eigene Geschichte vielleicht“, schreibt die Kunsthistorikerin Jacqueline Maltzahn-Reding. Susanne Rings Schöpfungen suchen den Dialog. Das ist unverkennbar. Und in den Ausstellungen der Künstlerin ist die Spannung, die sich aus dem Prozess des Austausches zwischen Betrachter und Kunstwerk ergibt, oft eindrucksvoll erlebbar. Überhaupt ist es der Annäherungsprozess an die Schöpfungen von Susanne Ring, der das Kunsterlebnis so spannend macht. Es gibt Figuren die eine rätselhafte Distanz entfalten oder eine Aura der Stille mit sich tragen. Und es gibt andere, die dem Betrachter merkwürdig vertraut erscheinen. Oft sind das jene Figuren, denen etwas Schwermütiges und Tragisches oder auch Einsam-ent-rücktes innewohnt.

Dem Eindruck, diese Figuren seien durch die Zeit gegangen, wird sich der Betrachter kaum erwehren können. Susanne Rings Figurationen wirken verletzt und fragil und sind so „aufgeladen“, als hätten sie menschliches Dasein und Leben, Tod und Gewalt vielfach durchlitten. Sie vermitteln dem Betrachter ein Selbstbild. Und deshalb lassen sich als Stellvertreterfiguren ausmachen, als Stellvertreterfiguren, die uns selbst und das Rätsel unseres Daseins spiegeln. Es ist so, als wollten uns diese zeitlosen Figuren durch ihre Präsenz einen Einblick vermitteln in die tiefsten Schichten der menschlichen Seele und in das Rätsel unseres Daseins.

André Lindhorst, Jan. 2017



OT | 2016, ca. 100 cm, Keramik, glasiert, gebrannt





OT | 2016, ca. 60 cm, Keramik, gebrannt





OT | 2011/2016, ca. 60 cm, Keramik glasiert, gebrannt





BEISSER | 2012, ca. 100 cm, Keramik, gebrannt, engobiert





ZORN | 2015, 53 cm, Keramik, Raku





KÖNIGIN | 2010, ca. 100 cm, Keramik, glasiert, gebrannt





OT | 2015, 53 cm, Keramik, Raku





OT | 2012, ca. 60 cm, Keramik, glasiert, gebrannt





OT | 2016, ca. 60 cm, Keramik, gebrannt, glasiert





TONNE | 2010, ca. 90 cm, Keramik, innen glasiert





OT | 2016, 42 x 29,5 cm, Kohle auf Papier

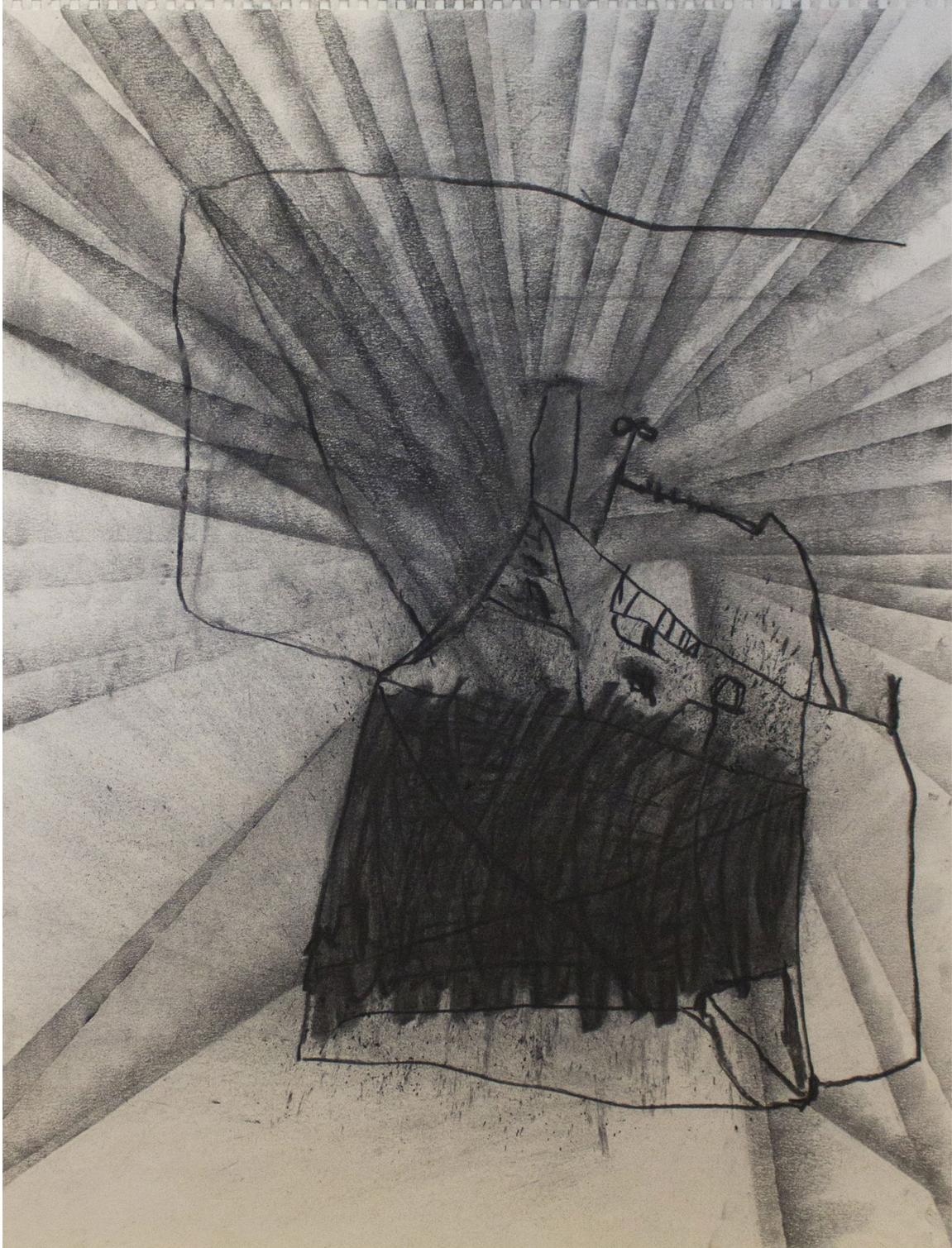


OT | 2016, 42 x 29,5 cm, Kohle auf Papier



OT | 2016, 41 x 60 cm, Mischtechnik auf Papier

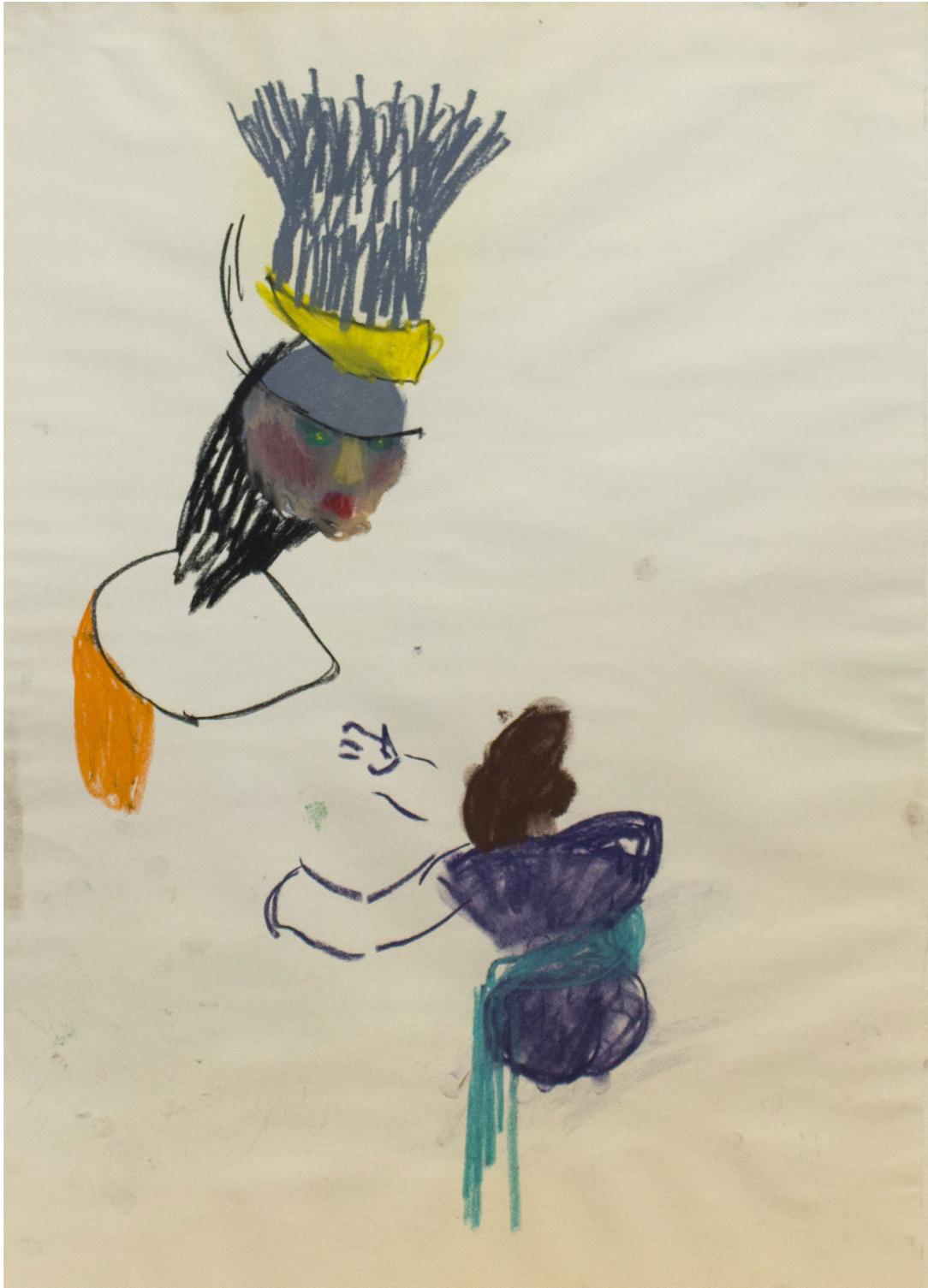




OT | 2008, 5,5 x 42 cm, Kohle auf Papier



OT (a.d.r. Freaks Of Nature) | 2015, 55,5 x 42 cm, Kohle auf Papier



OT | 2015, 60 x 41 cm, Pastell auf Papier



OT | 2015, 60 x 41 cm, Pastell auf Papier

SUSANNE RING

- 1966 geboren in Mainz
1989-96 Studium der bildenden Kunst, Hochschule der Künste Berlin
bei Prof. Dieter Appelt, Prof. Christiane Möbus
Meisterschülerin der UdK, Berlin
2003-09 Bauhaus-Universität Weimar
Künstlerische Mitarbeit der Fakultät Gestaltung.
Künstlerische Leitung im Studiengang Kunst Lehramt
2006 Akademie Schloss Rotenfels, Baden-Württemberg,
Referentin im Bereich Dozenten- und Jugendfortbildung
2009-11 Vertretungsprofessur für Keramik, Hochschule für Bildende Künste Dresden

Ausstellungen (2007–2016) – Auswahl

- 2016 „gutes Geleit“, Axel Obiger Berlin
2015 Kunstverein Villa Streccius, Landau
Ja, es stimmt, Axel Obiger Berlin (mit Christiane Bergelt)
Hypnowelten, Westwerk Hamburg
2014 Schlangen beschwören, Axel Obiger, Berlin
Populäre Gegensätze, Susanne Ring, Galerie Villa Köppe
2013 SIRIUS, Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt, Halle
2012 Familienausstellung, murder kid art event, Galerie Axel Obiger
Mirror Mirror, Galerie Idelmann, Gelsenkirchen
Freaks of nature, Kit Schulte Galerie, Berlin
2011/12 „Freaks of nature“, Retrospektive, Schloss Neuenbürg,
Forum für zeitgenössische Kunst des BLM, Karlsruhe
Keramikmuseum Staufen, Galerie Vögtle, Karlsruhe
Galerie Villa Köppe, Berlin
2010 „Menschliches Ermessen“, Kommunale Galerie Ch.-Wil., Berlin
„VERHOLZEN III“, Galerie Cain Schulte Contemporary Art, Berlin
„VERHOLZEN II“, Galerie Kramer, Bremen
„VERHOLZEN“, Galerie Axel Obiger, Berlin
2009 „Himmel und Hölle“, Münsterländer Kunstverein, Coesfeld
2008 „Himmel und Hölle“, Saarländisches Künstlerhaus, Saarbrücken
Berthold Bock & Susanne Ring, APEX pro art e.V., Göttingen
2007 „Smutnas – Lange Schatten“, BOX, Berlin
Lumpengesindel, Kabinett im Kunsthaus Essen

Ausstellungen (2008–2016) – Auswahl

- 2016 Der Rest vom Fest, Axel Obiger, Berlin
Axel Obiger im Ausstellungsraum Eulengasse, Frankfurt/Main
Märzausstellung, Kieler Kunstverein, Atelierhaus Anscharpark
2015 Das andere Auge, Hochschule für bildende Künste Dresden
Axel Obiger at Supermarket Stockholm Independent Art Fair
AUA Westwerk Hamburg
Familie und Erinnerung, Axel Obiger, Berlin
2014 Alternative Krippenausstellung, Schlosskirche Schwetzingen
DIE FEIER, 5 Jahre Axel Obiger, Berlin
2013 Back to Earth, Von Picasso bis Ai Weiwei. Gerisch-Stiftung,
Jetzt mach ich hier die Witze, Museum für verwandte Kunst, Köln
Peep Show, Essenheimer Kunstverein im Mainzer Rathaus

2012	Context Art Miami, Kit Schulte Galerie, Berlin
2011	„The darkest corners of the whitest cube“, Kunsthaus Dresden „TRANSIT“, Hochschule für Bildende Künste Dresden, Kunstv. Essenheim „Magna Carta“, Kit Schulte, Berlin
2010	„Revue“, 10 Jahre Galerie Kramer, Galerie Kramer, Bremen „Magna Carta“, Cain Schulte Contemporary Art, San Francisco, USA „CAR“, Contemporary Art Ruhr, Galerie Axel Obiger, Berlin Jahresgabenausstellung, Kunstverein Münsterland, Coesfeld
2009	Preview Berlin, Galerie Axel Obiger, Berlin Wettbewerbsausstellung, 12. Westerwaldpreis Keramikmus. Westerwald
2008	Club 500, Kunsthaus Erfurt „Figur des Körpers“, LOOP, raum für aktuelle kunst, Berlin „SALZ“, Kunsthalle Villa Kobe, Halle/Saale

Stipendien / Auszeichnungen / Ankäufe

2017	Salzamt Linz, Österreich
2016	°Ceramic Artist Exchange – Tandem 2016 – Neumünster/Germany
2015	Eingeladener Wettbewerb Kunst am Bau, Anne Frank Gymnasium Berlin
2012	Ankauf Badisches Landesmuseum Karlsruhe
2011	Ankauf Badisches Landesmuseum Karlsruhe
2009	Sammlung Cura
2008	Arbeitsstipendium im Künstlerhaus Lukas Sammlung Cura, Sammlung El Dib
2007	Anwesenheitsstipendium Künstlerhaus Schloß Balmoral, Rheinland-Pfalz Sammlung El Dib
2004	Ankauf durch das Badische Landesmuseum Karlsruhe Sammlung Cura
2003	Ankauf durch das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur, Rheinland-Pfalz Cité Internationale des Arts, Paris Arbeitsstipendium Rheinland-Pfalz
2002	Barkenhofstipendium, Künstlerhäuser Worpswede Usher Gallery, Lincoln, GB Arbeitsstipendium Rheinland-Pfalz
2001	Fördermittel für das Ausstellungsprojekt She Devil in Tokio durch ifa, Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart Ankauf durch Marlborough Fine Arts, N.Y.
2000	Förderung für das Ausstellungsprojekt Mukojima net. in Tokio durch ifa, Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart Ankauf durch Marlborough Fine Arts, N.Y.
1999	Sammlung Ryssel
1998	Arbeitsstipendium Künstlerhaus Hooksiel Gustav Weidanz Preis für Plastik Morizburg Halle Ankauf durch das Badische Landesmuseum Karlsruhe Arbeitsaufenthalt, Okavango Delta, Botswana

Lehraufträge seit 2009

Kunstuniversität Linz, Kunsthochschule Burg Giebichenstein, UDK Berlin,
Universität Potsdam Zentrum für Lehrerbildung

KÖPPE CONTEMPORARY

Knausstr. 19 · 14193 Berlin-Grunewald
Tel.: +49 (0)30 825 54 43 · +49 (0)176 23 37 92 78
galerie@villa-koepp.de · www.villa-koepp.de



© Köppe Contemporary, 2017
Bild und Text dürfen für die Pressearbeit frei verwendet werden
Katalog begleitend zur Ausstellung
Susanne Ring & Willi Tomes | Out Of The Heat - 20.01.-03.03.2017